Handreichung für Lehrkräfte zur Lernwelt SDG 1: Keine Armut



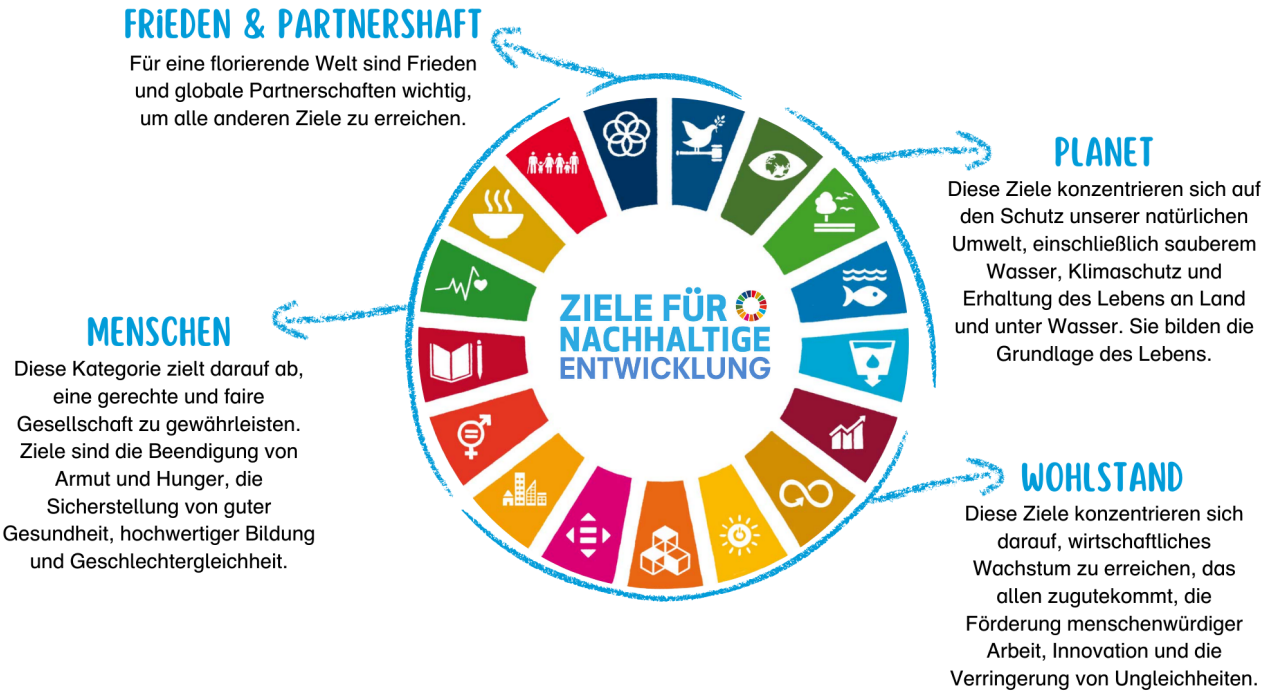
Armut in allen ihren Formen und überall beenden

Diese Lernwelt konzentriert sich darauf, über die Definition und Klassifizierung von Armut zu unterrichten, über ihre vielfältigen Ursachen, ihre Erscheinungsformen und die Auswirkungen, die sie auf verschiedenen Ebenen hat, wie zum Beispiel auf individueller und struktureller Ebene; lokal und global. Die Lernwelt bietet Ideen und Komponenten, die Sie in Ihren Unterricht integrieren können: Eine interaktive Boardstory mit ergänzenden Übungen, ein Glossar mit den wichtigsten Begriffen der Lernwelt, zusätzliche Übungen zur Festigung und weiteren Reflexion der Inhalte von SDG 1 sowie Beispiele für die Verbindungen zwischen diesem SDG und anderen.

Kofinanziert von der Europäischen Union
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Einführung in die Lernwelt SDG 1

Die von den Vereinten Nationen festgelegten Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) dienen als globaler Fahrplan zur Bewältigung drängender sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Herausforderungen. Diese 17 miteinander verbundenen Ziele zielen darauf ab, bis 2030 eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu schaffen. Die Integration der SDGs in die Bildung ist entscheidend, um junge Lernende zu befähigen, globale Herausforderungen zu verstehen und Maßnahmen für eine bessere Zukunft zu ergreifen.



Diese Lernwelt konzentriert sich auf SDG 1: Keine Armut und bietet innovative Bildungsressourcen, die darauf abzielen, Grundschülerinnen und Grundschüler (im Alter von 9 bis 11 Jahren) für die Bedeutung der Beseitigung von Armut und die Förderung sozialer Gerechtigkeit zu sensibilisieren.

Einführung in die Handreichung

Diese Handreichung bietet Pädagoginnen und Pädagogen einen strukturierten, aber anpassbaren Rahmen, einschließlich Hintergrundinformationen, direkt umsetzbarer Arbeitsblätter, praktischer Beispiele und didaktischer Methoden. Alle Inhalte können eingesetzt werden, ohne dass spezifische Vorkenntnisse zum Thema erforderlich sind. Sie bauen aufeinander auf, können aber auch unabhängig voneinander und individuell durchgeführt werden. Natürlich können Sie Anpassungen vornehmen, wenn nötig. Die modulare Struktur ermöglicht eine flexible Umsetzung - der Unterricht kann je nach Zeitvorgaben und Vorkenntnissen der Kinder nacheinander oder einzeln durchgeführt werden.

Er eignet sich ideal für Fachunterricht oder projektbasiertes Lernen und kann auch außerhalb des traditionellen Klassenzimmers von Umweltschutzgruppen und Vereinen genutzt werden.

Kofinanziert von der Europäischen Union
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Inhaltsverzeichnis

Verwendung der Boardstory und des Lehrmaterials 3

Lernziele 3

Glossar 4

Übungen für SDG 1 7

Übersicht der Übungen 7
DIE BOARDSTORY ERKUNDEN 8
EXTREME ARMUT UND MENSCHENRECHTE VERSTEHEN 9
MÖGLICHE URSACHEN VON ARMUT 12
DIE VERBINDUNG ZWISCHEN ARMUT UND DER KLIMAKRISE 19
PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN UND VORURTEILE IDENTIFIZIEREN UND REFLEKTIEREN 20
HANDELN 21

Verbindungen zu anderen SDGs 24

Verwendung der Boardstory und des Lehrmaterials

Sehen Sie sich zusammen mit Ihren Schülerinnen und Schülern die kurze und faktenbasierte Boardstory zu SDG 1 an. Wenn Begriffe unklar sind, können die Kinder unbekannte Begriffe und Fragen aufschreiben, damit sie nach dem Anschauen der Boardstory geklärt werden können. Fragen der Lernenden können auch die Möglichkeit für weiteres Lernen und Recherchen schaffen.

Sehen Sie sich die Boardstory ein zweites Mal an und verwenden Sie die Pausetaste des Players, um Verständnisfragen zu stellen. Nutzen Sie die interaktiven Übungen, die in die Boardstory eingebettet sind. Die drei Übungstypen - Suchspiel, Impulsfragen und Quiz - ermöglichen es Ihnen, den Inhalt zu diskutieren, das Verständnis zu verbessern und das Wissen über SDG 1 zu vertiefen.

Nach dem Ansehen der Boardstory können Sie den Lernprozess mit dem Ärbeitsheft für Lernendeërweitern und vertiefen. Für alle darin enthaltenden Übungen stehen in dieser Handreichung im Abschnitt ”Übungen für SDG 1“ Hintergrundinformationen, didaktische Anmerkungen und Erklärungen zur Verfügung.

Lernziele

Der Erwerb von Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung[1] ist Teil eines lebenslangen Lernprozesses. Die in dieser Lernwelt bereitgestellte Boardstory und die begleitenden Übungen initiieren diesen Prozess und helfen den Lernenden, Wissen zu erwerben, kritisch zu reflektieren und sinnvolle Maßnahmen zu ergreifen. Nach Abschluss dieser Einheit wird empfohlen, die Entwicklung der gewünschten Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung zu fördern, z. B. durch das Lehren weiterer Lernwelten. So erweitern Sie die Fähigkeiten der Schülerin-

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

nen und Schüler weiter.

Mit diesem Gedanken zielen die Lernziele dieser speziellen Lernwelt in erster Linie darauf ab, ein grundlegendes Verständnis für das jeweilige SDG und die damit verbundenen Zusammenhängen für Kinder im Alter von neun bis elf Jahren zu entwickeln. Der Erwerb und die Erweiterung von Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung ist wünschenswert, kann jedoch nur durch kontinuierliches Vertiefen und Lernen erreicht werden.

Nach der Interaktion mit dieser Lernwelt werden die Lernenden in der Lage sein:

- zwischen extremer und relativer Armut zu unterscheiden, da es unangemessen wäre, Armut mit extremer Armut gleichzusetzen. Es gibt verschiedene Formen der (relativen) Armut, die auch davon abhängen, wo man lebt.
- zu erklären, dass Armut nicht immer sichtbar ist, sich aber oft in einem Mangel an Teilhabe äußert.
- Ursachen und Faktoren zu benennen, die Menschen in Armut bringen oder einschränken, wie z. B. ungleiche Verteilung von Ressourcen und Macht.
- Unterschiede in der globalen Verteilung von extremer Armut und extremem Reichtum zu erkennen.
- zu erklären, wie Armut und grundlegende Menschenrechte miteinander verbunden sind.
- den Zusammenhang zwischen Armut und extremem Reichtum mit der Klimakrise zu diskutieren: Hohe Konsumraten führen zu einem Anstieg der Treibhausgasemissionen und verstärken dadurch den Klimawandel. Menschen, die in Armut leben, tragen weniger dazu bei, sind jedoch aufgrund fehlender Ressourcen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels stärker gefährdet, was Ungerechtigkeit aufzeigt.
- ihre persönlichen Erfahrungen und Vorurteile in Bezug auf Armut zu identifizieren.
- zugrunde liegende kulturelle und normative Annahmen und Vorgehensweisen zu untersuchen.
- Stereotypen und Meritokratie in Frage zu stellen und zu erkennen, dass Armut nichts ist, wofür man sich schämen muss und nichts mit Dummheit oder Faulheit zu tun hat, sondern mit ungleichen Chancen. Besonders aufgrund ungleicher Formen der Teilhabe, z. B. in Bezug auf Bildung.
- Sensibilität für die Probleme der Armut sowie Empathie und Solidarität mit Menschen, die in Armut leben und in prekären Situationen sind, zu zeigen.
- für politische Verantwortung zur Reduzierung der Armut zu plädieren, z. B. in Bezug auf die Sicherung der Menschenrechte und die Durchsetzung von Gesetzen.
- Maßnahmen zu planen, die andere für das Thema sensibilisieren.

[1] Für mehr Informationen, besuchen Sie `https://joint-research-centre.ec.europa.eu/greencomp-european-sustainability-competence-framework_en`

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Glossar

Dieses Glossar bietet Erklärungen zu den wichtigsten Begriffen der Lernwelt. Es ist in einfacher Sprache verfasst, um das Verständnis zu erleichtern und richtet sich direkt an die Lernenden.

Fast fashion
bezeichnet eine Branche, in der Kleidungsstücke zu einem niedrigen Preis verkauft und unter unwürdigen Arbeitsbedingungen wie langen Arbeitszeiten, Unterbezahlung und gesundheitsschädlichen Arbeitsumgebungen hergestellt werden. Den Konsumenten werden ständig neue Kollektionen vorgestellt, die sich an Trends orientieren, aber aufgrund ihrer meist geringen Qualität schnell wieder entsorgt werden müssen.

Treibhausgase
sind Gase in der Luft um die Erde. Diese Luftschicht ist wie eine Decke, die hoch in den Weltraum reicht und viele verschiedene Gase enthält. Diese Decke hält uns und unseren Planeten warm. Manche Gase, wie Sauerstoff, brauchen wir zum Atmen. Andere Gase, wie Kohlendioxid, machen die Erde wärmer. Menschen haben viele dieser Gase in die Luft ausgestoßen, das macht unsere Planeten immer heißer, wie wenn die Sonne auf ein Gewächshaus scheint.

Menschenrechte
sind Rechte, die für alle Menschen gelten. Egal, wie alt du bist, welche Hautfarbe du hast oder wo du herkommst, du hast diese Rechte. Zum Beispiel darfst du denken und glauben, was du willst, und du hast das Recht, zur Schule zu gehen. Diese Rechte schützen dich und sorgen dafür, dass es dir gut geht.

Teilhabe
bedeutet, dass du bei etwas mitmachst. Zum Beispiel, wenn du mit anderen Kindern spielst oder wenn du bei Entscheidungen mitreden kannst, die wichtig für dich sind.

Politische Verantwortung
Verantwortung bedeutet, dass jemand bestimmte Dinge tun muss. Wenn etwas schiefgeht, hilft diese Person, eine Lösung zu finden. Politische Verantwortung bedeutet, dass Menschen, die in der Politik arbeiten, die Aufgabe haben, Entscheidungen zu treffen, von denen sie glauben, dass sie im besten Interesse der Menschen, der Gemeinschaft oder des Landes sind, das sie vertreten.

Kofinanziert von der Europäischen Union
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Armut

Es gibt verschiedene Formen von Armut. Zum Beispiel die extreme Armut. Extreme Armut bedeutet, dass Menschen nicht genug Geld für grundlegende Dinge wie Essen oder ein Zuhause haben. Und es gibt relative Armut, bei der Menschen weniger haben als die meisten anderen Menschen um sie herum. Genug zum Leben, aber nicht genug für Extras wie ein Schwimmbadticket. Armut ist oft mit ungleichen Chancen verbunden, wie z. B. einem begrenzten Zugang zu Bildung und Gesundheit, aber auch zu Freizeit und Kultur. Armut zeigt sich oft darin, dass Menschen an vielen Dingen nicht teilnehmen können. Weltweit gibt es große Unterschiede zwischen den ärmsten und reichsten Teilen der Bevölkerung. Die Unterschiede können von Land zu Land sehr groß sein, aber auch innerhalb eines Landes oder einer Region.

Ungleiche Chancen

Stell dir ein Rennen bei einem Sportwettbewerb vor. Bei einem fairen Rennen hätten alle Teilnehmenden die gleichen Startbedingungen, sodass nur die Zeit zählt, die sie brauchen, um die Ziellinie zu erreichen. Stell dir nun ein Rennen vor, bei dem einige Personen näher an der Ziellinie starten durften. Oder sie durften die Schule schwänzen, um für dieses Rennen zu trainieren, während andere nur die Freizeit nach der Schule oder gar keine Zeit zum Trainieren hatten. Das sind ungleiche Startbedingungen, denn einige der Teilnehmenden haben bessere Chancen, das Rennen zu gewinnen als andere. Stell dir nun vor, dass dies für Menschen in vielen verschiedenen Situationen in ihrem echten Leben Realität ist, z. B. wenn sie sich um ihre Familien kümmern oder einen bestimmten Beruf ausüben wollen. Für manche Menschen ist es viel einfacher, ihre Ziele zu erreichen, weil sie Geld haben oder die richtigen Leute kennen. Andere haben vielleicht nicht die erforderlichen Ressourcen oder es gibt Hindernisse wie Diskriminierung. Das bedeutet, dass nicht jeder weltweit die gleichen Chancen hat. Chancen können z. B. durch das Land, in dem man geboren wurde, die Geschlechtsidentität und die finanziellen Mittel der Familie beeinflusst werden. Das ist nicht fair oder mit anderen Worten ungleich.

Kofinanziert von der Europäischen Union
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Übungen für SDG 1

Die Boardstory ist das Herzstück der interaktiven Lernwelt. Nach dem Ansehen kann der Lernprozess mit dem 'Arbeitsheft für Lernende' erweitert und vertieft werden. Das ist ein separates Dokument, gefüllt mit verschiedenen Übungen, die die Erreichung der gewünschten Lernziele weiter unterstützen.

Nach dem Ansehen der Boardstory schlagen wir vor, mit der ersten Übung 'DIE BOARDSTORY ERKUNDEN' zu beginnen. Alle anderen Übungen können unabhängig voneinander eingesetzt werden.

Übersicht der Übungen

Übung	Benötigtes Material	Ungefähre Bearbeitungszeit
DIE BOARDSTORY ERKUNDEN	Boardstory 'SDG 1: Keine Armut', Arbeitsblätter und interaktive Übungen	90 Min.
EXTREME ARMUT UND MENSCHENRECHTE VERSTEHEN	Arbeitsblätter	45 Min.
MÖGLICHE URSACHEN VON ARMUT	Spielkarten (Vorlagen befinden sich in dieser Handreichung)	45 Min.
DIE VERBINDUNG ZWISCHEN ARMUT UND DER KLIMAKRISE	Arbeitsblätter	20 Min.
PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN UND VORURTEILE IDENTIFIZIEREN UND DARÜBER REFLEKTIEREN	-	20 Min.
HANDELN	Brainstorming-Arbeitsblatt; Materialien zur Gestaltung von Plakaten	45 Min.

Verschiedene Symbole führen Sie durch Hintergrundinformationen, didaktische Anmerkungen und verfügbare Arbeitsblätter:



Markierung: Hintergrundinformationen

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Markierung: Didaktische Anmerkungen



Markierung: Arbeitsblatt für Lernende

DIE BOARDSTORY ERKUNDEN

Diese Übung ist eine Verlängerung, die den Lernenden hilft, das Gelernte mit dem Inhalt der Boardstory zu verknüpfen. Durch Diskussion und Reflexion werden sie wichtige Themen wiederholen, ihr Verständnis verstärken und reale Anwendungen der Botschaft der Geschichte erkunden.

Teil 1:

Sehen Sie sich mit den Lernenden die kurze, faktenbasierte SDG 1 Boardstory an. Führen Sie eine erste Diskussion und lösen Sie die integrierten interaktiven Aufgaben.



Bevor Sie die Boardstory zum ersten Mal ansehen, geben Sie den Lernenden eine Zuhöraufgabe: ”Was lernst du in der Boardstory?” Möglicherweise mit dem Zusatz: ”Merke dir mindestens drei Dinge.”

Dann lassen Sie die Lernenden, die Boardstory beschreiben, indem Sie folgende Fragen stellen:

- Was ist in der Boardstory passiert?
- Was hat euer Interesse geweckt und warum?
- Warum ist es wichtig, dass niemand in Armut leben muss?

Teil 2:

Arbeiten Sie (weiter) mithilfe der Arbeitsblätter.



Teilen Sie die Arbeitsblätter ’DIE BOARDSTORY ERKUNDEN’ aus dem Arbeitsheft für Lernende aus, um die Lernenden in den Inhalt der SDG 1 Boardstory einzubinden.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

EXTREME ARMUT UND MENSCHENRECHTE VERSTEHEN

Diese Übung verbindet extreme Armut mit Menschenrechten. Teil A konzentriert sich auf Grundbedürfnisse. Da diese Bedürfnisse allen bekannt sind, fördert es Empathie und vielleicht sogar Solidarität mit Menschen, die in Armut leben. Teil B verknüpft diese Bedürfnisse mit grundlegenden Menschenrechten und politischer Verantwortung.



Während Teil A vermutlich am besten als Einzelaufgabe für jeden Lernenden funktioniert, wird Teil B vorzugsweise im Unterricht oder in kleineren Arbeitsgruppen diskutiert.

Teil A



Teilen Sie die Arbeitsblätter 'EXTREME ARMUT UND MENSCHENRECHTE VERSTEHEN' aus dem Arbeitsheft für Lernende aus. Es gibt fünf kurze Lückentexte. In Teil A sind die markierten Lücken mit den aus der Tabelle mit den Spalten A und B bereitgestellten Begriffen zu füllen. Die fehlende Überschrift und Schlussfolgerung sind in Teil B hinzuzufügen.



Wenn einige Lernende es herausfordernd finden, leiten Sie sie, indem Sie darauf hinweisen, dass die Symbole neben dem Text in den Tabellen als Hinweise dienen. Ermutigen Sie sie, darüber nachzudenken, was jedes Symbol darstellt und wie es sich auf das Thema bezieht, um ihnen zu helfen, sinnvolle Verbindungen herzustellen.

Lösungen

Text	A	B	C	D
1	zum Arzt zu gehen, wenn man krank ist	eine gesunde Mahlzeit jeden Tag	Freiheit von Sklaverei und Zwangsarbeit	Günstige Preise für wichtige Medikamente
2	guten Unterricht mit ausgebildeten Lehrkräften	ein sicherer Ort, um die Nacht zu verbringen	Menschenrecht auf Nahrung	Schulen, die kostenlos sind und genügend ausgebildete Lehrkräfte haben
3	etwas zu essen und zu trinken	ihnen drohen, wenn sie kündigen wollen	Menschenrecht auf Gesundheit	Bezahlbare Wohnprojekte, selbst für Menschen mit wenig oder keinem Geld
4	unter sehr schlechten Bedingungen	eine richtige Schule zu besuchen	Menschenrecht auf Wohnraum	Kontrolle von Arbeitgebenden und Arbeitsbedingungen

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Text	A	B	C	D
5	ein Ort, um Privatsphäre zu haben	kein Krankenhaus, zu dem sie gehen können	Menschenrecht auf Bildung	Kostenloses und gesundes Essen für jedes Kind in Schule und Kindergarten

Text 1
_____C2_____
Vielleicht mag nicht jede Person _____ (Was ist dein Lieblingsessen?), aber jede Person braucht _____A3_____ (Was passt am besten aus Tabelle A?). Leider können sich manche Menschen nicht einmal _____B1_____ (Was passt am besten aus Tabelle B?)leisten. Das ist _____ (Wie findest du das?).

Wir können das ändern durch: _____D5_____

Text 2
_____C3_____
Vielleicht war nicht jede Person wie ich _____ (Wann warst du das letzte Mal krank?) krank, aber jeder Mensch braucht die Möglichkeit _____A1_____ (Was passt am besten aus Tabelle A?). Leider können sich manche Menschen die Medikamente, die sie brauchen, nicht leisten und haben _____B5_____ (Was passt am besten aus Tabelle B?). Das ist _____ (Wie findest du das?).

Wir können das ändern durch: _____D1_____

Text 3
_____C5_____
Vielleicht möchte nicht jede Person _____ (Was ist dein Lieblingsfach?) lernen, aber jeder Mensch braucht _____A2_____ (Was passt am besten aus Tabelle A?). Leider haben manche Menschen weder genug Zeit noch genug Geld, um _____B4_____ (Was passt am besten aus Tabelle B?). Das ist _____ (Wie findest du das?).

Wir können das ändern durch: _____D2_____

Text 4
_____C4_____
Vielleicht mag nicht jede Person in _____ (Wo wohnst du?) wohnen, aber jeder Mensch braucht _____A5_____ (Was passt am besten aus Tabelle A?). Leider haben manche Menschen nicht einmal _____B2_____ (Was passt am besten aus Tabelle B?). Das ist _____ (Wie findest du das?).

Wir können das ändern durch: _____D3_____

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Text 5
_____C1_____
Vielleicht mag nicht jede Person _____ (Welche Aktivität magst du nicht?), aber kein Mensch sollte gezwungen werden, _____A4_____ (Was passt am besten aus Tabelle A?) zu arbeiten. Leider werden manche Menschen ausgebeutet, weil sie das Geld brauchen und ihre Arbeitgeber _____B3_____ (Was passt am besten aus Tabelle B?). Das ist _____ (Wie findest du das?).

Wir können das ändern durch: _____D4_____

Lassen Sie einige Lernende ihre Antworten vor der Klasse vorlesen und sie in einem Austausch mit den anderen Lernenden vergleichen.



Diese Übung behandelt bestimmte grundlegende menschliche Bedürfnisse (wie Nahrung, Unterkunft oder Gesundheit), diese Bedürfnisse hat jeder Mensch, sie können auf unterschiedliche Weise erfüllt werden. Dies macht die menschlichen Bedürfnisse für deine Schüler hoffentlich greifbarer.

Das weitere Lernen besteht darin, dass es Menschen gibt, die diese grundlegenden Bedürfnisse nicht erfüllen können, weil sie in extremer Armut leben. Sie könnten dies entweder selbst sagen oder besser eine kurze Diskussion mit der Klasse zu diesem Thema führen, indem Sie die folgenden Fragen verwenden:

- Warum, glaubt ihr, können sich einige Menschen nicht jeden Tag eine gesunde Mahlzeit leisten (oder ein anderes Beispiel aus Spalte B)?
- Glaubt ihr, dass jemand unter diesen Bedingungen (= in extremer Armut) leben sollte? (Was haben die Kinder als Antwort auf die letzte Frage jedes Absatzes geschrieben?)
- Wie fühlen sich Menschen, die in extremer Armut leben, eurer Meinung nach?
- Wessen Verantwortung könnte es sein, extreme Armut zu beenden?

Teil B

Folgen Sie dann mit einem kurzen Input zu Menschenrechten und möglichen politischen Maßnahmen gegen extreme Armut (Teil B).



Kurzer Input zu Menschenrechten: (Idealerweise tauchten bestimmte Aspekte des folgenden Inputs bereits in der vorherigen Diskussion am Ende von Teil A auf).

Jeder Mensch braucht bestimmte Dinge, um gut leben zu können. Dazu gehören genug Essen und Trinken, ein sicheres Zuhause sowie die Möglichkeit, zum Arzt und in die Schule zu gehen. SDG 1 ist ein Ziel, das sagt, dass niemand in extremer Armut leben soll. Das bedeutet, dass alle Menschen diese wichtigen Dinge haben sollten. Fast alle Länder der Welt haben versprochen, dieses Ziel zu erreichen.

Zudem haben fast alle Länder zugestimmt, dass es Rechte gibt, die jeder Mensch hat. Diese nennt man Menschenrechte. Auch alle von euch haben Menschenrechte. Es gibt sogar besondere Rechte für Kinder. Menschenrechte sind wichtig, um die Ziele wie SDG 1 zu erreichen. Länder, die Menschenrechtsverträge unterschrieben haben, sagen: Wir wollen, dass

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

alle Menschen in unserem Land das haben, was sie brauchen, um gut zu leben. Und wir wollen sicherstellen, dass es keine Sklaverei und Zwangsarbeit gibt. Das heißt, niemand darf einen anderen Menschen besitzen, und alle dürfen ihren Job wechseln, wenn sie wollen, ohne Angst haben zu müssen.

Ihr seht, wie Menschenrechte und das Ziel, Armut zu beenden, zusammenhängen: Wenn wir wollen, dass niemand mehr in extremer Armut lebt, müssen wir dafür sorgen, dass alle Menschenrechte eingehalten werden.



Lassen Sie die Lernenden nun mit dem zweiten Teil der Übung fortfahren, indem sie die Begriffe aus Spalte C verwenden, um die richtigen Überschriften über den Absätzen einzufügen.



Die Durchsetzung der Menschenrechte und die Beseitigung extremer Armut liegen in erster Linie in der Verantwortung der Regierungen. Dafür brauchen sie gute Pläne und Regeln. Manchmal brauchen Regierungen Hilfe von anderen Ländern, um das zu schaffen. Auch wir, die Bürgerinnen und Bürger, müssen unsere Regierungen daran erinnern, dass sie sich um die Durchsetzung der Menschenrechte kümmern und dafür sorgen müssen, dass es allen gut geht.

Zuletzt verwenden Sie Tabelle C, um politische Maßnahmen zu diskutieren, die Armut bekämpfen und grundlegende Menschenrechte sicherstellen. Erst fügen die Lernenden die richtigen Begriffe am Ende jedes Absatzes hinzu. Anschließend können Sie die Lernenden fragen:

- Wer sorgt dafür, dass diese Maßnahmen umgesetzt werden?
- Wisst ihr, ob in unserem Land etwas gegen Armut unternommen wird?
- Wer soll etwas gegen Armut tun? Wer ist dafür verantwortlich, dass Menschenrechte eingehalten werden?

MÖGLICHE URSACHEN VON ARMUT

Diese Gruppenaktivität hilft den Lernenden zu verstehen, warum manche Menschen in Armut leben. Die Kinder lernen, wie Reichtum und Macht auf der Welt verteilt sind. Dabei schauen sie sich an, wie historische Ereignisse, besonders der Kolonialismus, die heutigen Länder beeinflusst haben. Kolonialismus ist nur ein Faktor, aber wir betonen ihn, weil er viel mit der europäischen Geschichte zu tun hat und den weltweiten Handel stark beeinflusst hat. Viele europäische Länder wurden durch den Handel, den sie auf unfaire Weise mit den Kolonien betrieben, reich. Dies geschah auf eine Weise, die den dort lebenden Menschen gegenüber mehr als ungerecht war.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Schritt 1: Aufbau der Gruppenaktivität



- Teilen Sie die Klasse in kleine Arbeitsgruppen auf.
- Geben Sie jeder Gruppe sechs Länderkarten. Siehe Vorlagen auf der folgenden Seite.

Teil A: Einführung der Länder

1. Lassen Sie die Lernenden, ihre Länderkarten ansehen und während einer Gruppendiskussion die fehlenden Informationen (Sprache, Kontinent und Hauptstadt) ausfüllen.
2. Wenn dies zu schwierig ist, schreiben Sie die richtigen Antworten an die Tafel und lassen Sie die Kinder die richtigen Wörter den richtigen Ländern zuordnen.
    - Hauptstädte: Paris, Madrid, Neu-Delhi, London, Lima, Dakar
    - Kontinente: 3x Europa, 1x Afrika, 1x Südamerika, 1x Asien
    - Sprachen: Hindi, 2x Französisch, 2x Spanisch, 2x Englisch
3. Organisation der Länder
    - Lassen Sie die Lernenden, die sechs Länder in zwei vertikale Spalten und drei horizontale Reihen basierend auf gemeinsamen Merkmalen zu ordnen.
    - Korrekte Anordnung:

Frankreich	Senegal
Vereinigtes Königreich	Indien
Spanien	Peru

4. Diskussion:
    - Was haben die Länder in jeder Spalte gemeinsam?
    - Warum glaubt ihr, dass einige Länder die gleiche Amtssprache haben?
    - Glaubt ihr, dass diese Länder eine gemeinsame Geschichte haben, oder ist es nur ein Zufall?
    - Was haben die drei Länder in der linken Spalte gemeinsam? (Die meisten Lernenden werden sagen Ëuropa.”)

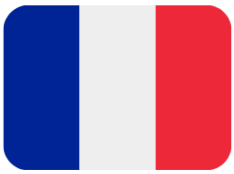


Während der Diskussion können Sie kurz erklären, dass Frankreich, das Vereinigte Königreich und Spanien einen großen Einfluss auf die anderen drei Länder durch den Kolonialismus hatten.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Länderkarten:

FRANKREICH



Kontinent:

Hauptstadt:

Amtssprache:

Durchschnitts-
einkommen (2021): 43.880 US $

VEREINIGTES KÖNIGREICH



Kontinent:

Hauptstadt:

Amtssprache:

Durchschnitts-
einkommen (2021): 45.380 US $

SPANIEN



Kontinent:

Hauptstadt:

Amtssprache:

Durchschnitts-
einkommen (2021): 29.740 US $

INDIEN



Kontinent:

Hauptstadt:

Amtssprache:

Durchschnitts-
einkommen (2021): 2.170 US $

PERU



Kontinent:

Hauptstadt:

Amtssprache:

Durchschnitts-
einkommen (2021): 6.520 US $

SENEGAL



Kontinent:

Hauptstadt:

Amtssprache:

Durchschnitts-
einkommen (2021): 1.540 US $

Kofinanziert von der Europäischen Union

DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Zentrales Konzept: Durchschnittseinkommen
Einige Lernende werden möglicherweise bemerken, dass die drei europäischen Länder im Allgemeinen höhere Durchschnittseinkommen haben. Sie können das Konzept des Durchschnittseinkommens in einfachen Worten einführen:
SStellt euch vor, alle von euch würden den gleichen Betrag verdienen. Das Durchschnittseinkommen sagt uns, wie hoch dieser Betrag für ein ganzes Land wäre. Es kann genutzt werden, reiche und arme Länder zu vergleichen."
In dieser Aktivität hilft das Durchschnittseinkommen der Länder[2], das wirtschaftliche Gefälle zwischen ehemaligen Kolonialmächten und den von ihnen kolonisierten Ländern zu verstehen.

Teil B: Ressourcen

1. Geben Sie nun jeder Gruppe sechs Ressourcenkarten (2x Baumwolle, 2x Erdnüsse, 2x Silber). Siehe Vorlagen auf der nächsten Seite.
2. Stellen Sie die Aufgabe vor, indem Sie zum Beispiel fragen:

   SStellt euch vor, es ist das 19. Jahrhundert. Was glaubt ihr, aus welchem Land kamen die meisten Mengen dieser Rohstoffe Baumwolle, Erdnüsse und Silber?"

3. Ermutigen Sie die Lernenden, die Karten auf den Ländern zu platzieren, von denen sie denken, dass dort die meisten Ressourcen vorkamen.

4. Führen Sie eine Diskussion mit der Klasse über gängige Missverständnisse:

   Die meisten Lernenden werden wahrscheinlich die Karten gleichmäßig auf die Länder verteilen, in dem Glauben, dass eine faire Verteilung bedeutet, jedem Land mindestens eine Ressource zu geben. Dies ist eine großartige Gelegenheit, eine Diskussion zu starten:

   - Warum habt ihr die Rohstoffkarten so platziert, wie ihr es getan habt?
   - Glaubt ihr, dass diese Verteilung fair ist?
   - Wie würde eine faire Verteilung aussehen?
   - Wisst ihr, wofür diese Rohstoffe verwendet wurden?

5. Sprechen Sie mit der gesamten Klasse über die richtige Antwort und das was sie daraus gelernt haben.

Diese Übung zeigt den Kindern, dass Ressourcen, genau wie Reichtum, nicht gleichmäßig auf der Welt verteilt sind. Manche Regionen haben viele besondere Rohstoffe, was den weltweiten Handel und die Machtverhältnisse beeinflusst hat.

[2]Für mehr Informationen, besuchen Sie: https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Thema/Tabellen/Basistabelle_BNE.html

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

6. Bevor Sie fortfahren, zeigen Sie die korrekte Verteilung und lassen Sie die Lernenden ihre Karten entsprechend neu anordnen.

   Die genaueste Lösung ist:

   - Peru: 2x Silber
   - Indien: 2x Baumwolle
   - Senegal: 2x Erdnüsse

   (Alternativ kann eine Baumwollkarte nach Indien und eine Erdnusskarte nach Senegal gehen.)

   Dies führt zu Teil C, in dem die Lernenden untersuchen werden, wer tatsächlich von diesen Ressourcen profitierte.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Ressourcenkarten:



BAUMWOLLE



BAUMWOLLE



ERDNÜSSE



ERDNÜSSE



SILBER



SILBER

Gewinnkarten:



GEWINN



GEWINN



GEWINN

Kofinanziert von der Europäischen Union

DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Teil C: Gewinne

Dass ein Land Rohstoffe hat, bedeutet nicht, dass die Menschen, die in diesen Ländern leben, am meisten davon profitierten. Stattdessen wurden die größten Gewinne von den Mächtigen erzielt - oft von Kaufleuten, Unternehmen und Regierungen aus Ländern, die Kolonien hatten, wie Frankreich, Spanien und dem Vereinigten Königreich.

1. Geben Sie jeder Gruppe drei Gewinnkarten. Siehe Vorlagen auf der vorherigen Seite.

2. Fragen Sie die Lernenden: ”Woher glaubt ihr, kamen die Menschen, die am meisten Geld mit dem Verkauf dieser Ressourcen verdient haben?”

3. Lassen Sie sie die Gewinnkarten auf den Ländern platzieren, von denen sie glauben, dass sie am meisten von den jeweiligen Ressourcen profitiert haben.

   Sie können entscheiden, zu welchem Zeitpunkt Sie die (vereinfachte, aber insgesamt korrekte) Antwort geben, dass das Vereinigte Königreich am meisten von Baumwolle profitierte, Spanien von Silber und Frankreich von Erdnüssen.

4. Sobald die Lernenden ihre Entscheidungen getroffen haben, führen Sie eine geführte Diskussion über Fairness und Verteilung mit der gesamten Klasse:
   - Warum glaubt ihr, dass die größten Gewinne in diesen Ländern erzielt wurden?
   - Welche waren die mächtigsten Länder im 19. Jahrhundert?
   - Wie waren Menschen in kolonialisierten Ländern in diesen Handel eingebunden?

     Zu diesem Zeitpunkt können Sie erklären, dass viele Personen entweder Zwangsarbeit geleistet haben, für sehr wenig Lohn gearbeitet haben oder sogar versklavt waren, die auf Plantagen und in Minen für europäische Kaufleute arbeiteten.
   - Glaubt ihr, dass dieses System fair war?
   - Wie sind Macht und Armut verbunden?
   - Sind einige Länder heute noch wohlhabender, weil sie in der Vergangenheit mächtig waren?
   - Was sind andere Ursachen von Armut neben historischen Entwicklungen?
   - Geht es bei Armut hauptsächlich um Länder oder hat es mehr mit Unternehmen und Einzelpersonen zu tun?

Um das Verständnis der Lernenden zu vertiefen, können Sie eine Rechercheaufgabe zur heutigen globalen Vermögensverteilung hinzufügen, indem Sie Diagramme oder Statistiken nachschlagen (z. B. Der Prozentsatz des Weltvermögens, der den reichsten X Menschen gehört).

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

DIE VERBINDUNG ZWISCHEN ARMUT UND DER KLIMAKRISE

Diese Übung hilft den Lernenden zu verstehen, dass Länder mit vielen Ressourcen oft den Klimawandel durch ihre Konsumentscheidungen verstärken, während Länder mit weniger Ressourcen oft niedrigere Treibhausgasemissionen haben. Wohlhabende Länder sind jedoch besser in der Lage, sich an die Folgen anzupassen, was Ungerechtigkeit zeigt, da Menschen, die in Armut leben, stärker von der Klimakrise betroffen sind.



Geben Sie das Arbeitsblatt 'DIE VERBINDUNG ZWISCHEN ARMUT UND DER KLIMAKRISE' aus dem Arbeitsheft für Lernende aus.

Solutions

Task 3:

Was passiert mit dem Klimawandel?

An heißen Tagen kann es unangenehm und gefährlich sein. Warst du jemals in einem kleinen Raum auf der Südseite eines Gebäudes, wenn die Sonne herunterbrennt? Das ist wirklich nicht angenehm und sogar gefährlich für die Gesundheit! Es wäre bequemer, eine Klimaanlage zu installieren, und noch besser,
in ein Haus mit größeren Räumen und mehr schattigen Plätzen zu ziehen. In jedem Fall ist es wichtig, sicherzustellen, dass du an heißen Tagen genug Wasser trinkst.

Der Klimawandel führt auch zu mehr Dürren. Dürren machen es Bäuerinnen und Bauern schwer, Nahrung anzubauen. Sie müssen möglicherweise neue Pflanzen anbauen oder eine Versicherung abschließen, um sich gegen Ernteverluste zu schützen. Wenn weniger Lebensmittel in die Geschäfte kommen, steigen die Preise und die Menschen müssen überlegen: Kann ich mir das leisten?

einigen Regionen ist Landwirtschaft aufgrund von Wüstenbildung (Land, das zu trocken wird) nicht mehr möglich. Bauern müssen möglicherweise an neue Orte ziehen um andere Jobs zu finden.

Ein weiteres Beispiel für extreme Wetterereignisse, die durch den Klimawandel verursacht werden, sind Überschwemmungen und Hurrikane. Diese können Häuser und Infrastruktur wie Straßen beschädigen. Menschen müssen möglicherweise ihre Häuser reparieren oder an sicherere Orte ziehen.

Task 5:

Im Durchschnitt verursachen Länder mit vielen Ressourcen mehr Treibhausgase. Aber Länder mit weniger Ressourcen leiden am meisten unter den Problemen, die durch den Klimawandel verursacht werden.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN UND VORURTEILE IDENTIFIZIEREN UND REFLEKTIEREN

Diese Übung ermutigt die Lernenden, über ihre persönlichen Vorurteile und Annahmen über Menschen, die in Armut leben, nachzudenken. Durch Selbstexploration und Diskussion werden sie erkennen, wie Stereotypen die Wahrnehmung beeinflussen und wie diese Annahmen oft unwahr sind. Die Aktivität zielt auch darauf ab, Empathie und Solidarität mit Menschen in prekären Situationen zu fördern.

Teil 1: Auswahl von Adjektiven

1. Beginnen Sie mit der Präsentation der folgenden Liste von Adjektiven in einer Wortwolke oder als einfache Liste an der Tafel.

   faul, hilfsbereit, schwach, respektvoll, neugierig, unorganisiert, unbeholfen, loyal, ehrgeizig, schmutzig, beliebt, unhöflich, cool, dumm, schlau, zuverlässig, nervig, vorsichtig, ruhig, lebhaft, sozial, nett, kreativ, amüsant, unverantwortlich, unabhängig, gemein



Fühlen Sie sich frei, die Liste der Adjektive anzupassen. Stellen Sie sicher, dass sie am Ende eine Mischung aus positiven, neutralen und negativen Adjektiven darstellt.

2. Aufgabe für Lernende:

   'Stellt euch eine Person vor, die in Armut lebt. Wählt nun unabhängig voneinander fünf Adjektive aus dieser Liste aus, die eurer Meinung nach diese Person beschreiben.'

   Einige Lernende werden möglicherweise Schwierigkeiten haben, Adjektive zu wählen, da sie erkennen, dass sie nicht genug über die Person wissen, um Annahmen zu treffen. Dies ist ein wichtiger Moment, der hervorgehoben werden sollte.

Teil 2: Hinterfrage Annahmen von Geschichten

1. Erzählen Sie nun die folgenden Geschichten mit Szenarien von jungen Menschen in verschiedenen Situationen. Sie können Namen ändern, um zu vermeiden, dass Namen von Lernenden verwendet werden, oder Namen auswählen, die mit gängigen Stereotypen verbunden sind.

   Beispielgeschichten:

   (a) Connie trägt keine Markenbekleidung. Die anderen aus ihrer Klasse schließen sie aus.

   (b) Jerome erhält durch ein spezielles Programm in der Schule kostenloses Essen. Er vermeidet es jedoch die Tickets dafür einzulösen, weil er denkt, dass er dann uncool wirkt.

   (c) Simón und Fred spielen beide gerne ein Videospiel. Um höhere Level zu erreichen, können Tokens gekauft werden. Fred kauft sie und erreicht schnell Level 5, während Simón, der sie sich nicht leisten kann, hart arbeitet, aber auf Level 3 bleibt. Fred lacht Simón aus und sagt, er sei einfach nicht gut genug.

2. Aufgabe für Lernende:

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

SStellt euch vor, ihr seid _____ (eine der oben genannten Personen). Seht euch nun die fünf Adjektive an, die ihr zuvor ausgewählt habt. Beschreiben diese Wörter _____? Warum oder warum nicht?"

3. Führen Sie eine Klassendiskussion. Sie können zum Beispiel fragen:
    - Warum passen eure ausgewählten Adjektive nicht mehr?
    - Können wir Annahmen über jemanden aufgrund seiner finanziellen Situation machen?
    - Was verbindet ihr jetzt mit Armut?

Teil 3: Stereotypen verstehen

Sobald die Lernenden die Ungenauigkeit ihrer Annahmen erkennen, führen Sie das Konzept der Stereotypen ein:

- Stereotypen sind allgemeine Vorurteile über Gruppen von Menschen. Sie können manchmal auf realen Erfahrungen basieren, gelten jedoch nicht für jeden Einzelnen.
- Pauschale Urteile vereinfachen die Realität und können zu Diskriminierung führen.



Ermutigen Sie die Lernenden, darüber nachzudenken, wie Stereotypen schädlich und irreführend sein können, insbesondere wenn es um Armut geht.

HANDELN

Diese Übung regt die Lernenden an, darüber nachzudenken, was sie tun können, um Armut zu verringern und Menschen zu helfen. Sie lernen, dass sie auf verschiedenen Ebenen aktiv werden können: als Einzelperson, in der Schule und Gemeinschaft sowie in der Gesellschaft oder Politik.

Teil 1: Brainstorming von Handlungsbereichen

Beginnen Sie mit der Einführung in das Thema:

"Wir haben viel über Armut, ihre Ursachen, Folgen und die Stereotypen, die sie umgeben, gelernt. Lasst uns nun darauf konzentrieren, was wir tun können, um zu helfen!"



Erklären Sie, dass Maßnahmen kleine persönliche Schritte oder größere gemeinsame Anstrengungen sein können. Organisieren Sie das Brainstorming um die folgenden Kategorien und lassen Sie die Lernenden das Brainstorming-Arbeitsblatt im Arbeitsheft für Lernende verwenden:

1. Hilfe in unserer Gemeinschaft
    - Welche Programme gibt es in unserer Stadt, um Familien in Not zu helfen?
    - Gibt es Unterkünfte, Tafeln oder Organisationen, die Menschen in Armut helfen?

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

2. Vorurteile hinterfragen
    - Wie können wir unfaire Annahmen über Armut in Frage stellen?
    - Wie können wir das Bewusstsein für die Realitäten der Armut verbreiten?
3. Schutz der Menschenrechte
    - Welche Programme gibt es in unserer Gegend, um Familien in Not zu helfen?
    - Gibt es Unterkünfte, Tafeln oder Organisationen, die Menschen in Armut helfen?
4. Verbesserung der Lebensbedingungen
    - Welche Maßnahmen könnten wir gemeinsam ergreifen, um das Leben der Menschen zu verbessern und Armut zu reduzieren?
5. Maßnahmen in der Schule
    - Was könnten wir tun, um sicherzustellen, dass sich alle in der Schule einbezogen und unterstützt fühlen?
    - Beispiel: Könnten Schulmahlzeiten für alle kostenlos gemacht werden?
6. Politische Maßnahmen
    - Welche politischen Maßnahmen oder Programme könnten Menschen in Armut helfen?
    - Beispiel: Sozialleistungen, finanzielle Unterstützung oder kostenloser Zugang zu Lebensmitteln und Wohnraum.

Teil 2: Gruppen-Brainstorming

Teilen Sie die Lernenden in kleine Gruppen auf und weisen Sie jeder Gruppe eine oder mehrere Kategorien zu. Lassen Sie jede Gruppe:

- mögliche Maßnahmen innerhalb ihrer Kategorie überlegen.
- ihre Ideen begründen. ”Warum würde diese Maßnahme helfen, Armut zu reduzieren?”
- sich darauf vorbereiten, ihre Ideen der Klasse zu präsentieren.



Ermutigen Sie die Lernenden, kreativ und praktisch zu denken.

Teil 3: Teilen und Erstellen eines gemeinsamen Aktionsplans

Lassen Sie jede Gruppe ihre Ideen in der Klasse präsentieren. Schreiben Sie die Vorschläge an die Tafel oder auf ein großes Plakat, um eine Klassenaktionsliste zu erstellen.

Optionale Erweiterung:

- Verwandeln Sie die vorgestellten Maßnahmen in Klassenposter oder eine Schulanzeige.
- Ermutigen Sie die Lernenden, eine Maßnahme auszuwählen, der sie persönlich nachgehen möchten.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

- Wenn möglich, diskutieren Sie Wege, eine kleine Maßnahme als Klasse umzusetzen, z. B. eine Spendenaktion, eine Informationsaktion oder eine Freiwilligenaktivität zu organisieren.

Kofinanziert von der Europäischen Union
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Verbindungen zu anderen SDGs

Die 17 SDGs ergänzen sich gegenseitig und sollten nicht isoliert betrachtet werden. Als solche können Synergieeffekte auftreten, z. B. kann eine Verbesserung eines der SDGs wiederum positive Auswirkungen auf ein anderes haben. Gleichzeitig kann die Priorisierung von Maßnahmen für ein SDG auch dazu führen, dass ein anderes Ziel vernachlässigt wird. Die folgende Tabelle bietet Beispiele für Verbindungen zwischen SDG 1 und anderen SDGs. Diese können genutzt werden, um neue Gespräche zu eröffnen und Anknüpfungspunkte zu schaffen, um das Thema über diese Lernwelt hinaus zu erweitern.

SDG	SCHWERPUNKT	VERBINDUNGEN
2	Kein Hunger	Armut äußert sich in Hunger und verstärkt diesen [3]; weniger Zugang zu ausgewogener Ernährung
3	Gesundheit und Wohlbefinden	Kein oder wenig Zugang zu Gesundheitsversorgung, Hygiene und Ernährung; niedrigere Lebenserwartung von Menschen, die in Armut leben; beeinträchtigte Gesundheit wie chronische Erkrankungen können zu Armut führen[4]
4	Hochwertige Bildung	Bildung bietet ein Mittel zur Armutsbekämpfung[5]; schlechtere Bildungsmöglichkeiten für Menschen, die in Armut leben
5	Geschlechtergleichstel-lung	Armut betrifft Menschen unterschiedlich und kann besonders schädlich für die am meisten gefährdeten Gruppen sein[6]
6	Sauberes Wasser und Sanitärversorgung	Unzureichender Zugang zu sauberem Wasser[7]
7	Bezahlbare und saubere Energie	Unzureichender Zugang zu bezahlbarer, sauberer Energie[8]

[3]Raphel, S. (2014). Children, Hunger, and Poverty. Journal of Child and Adolescent Psychiatric Nursing, 27(1), 45–47. https://doi.org/10.1111/jcap.12062

[4]O'Donnell, O. (2024). Health and health system effects on poverty: A narrative review of global evidence. Health Policy, 142, 105018. https://doi.org/10.1016/j.healthpol.2024.105018

[5]Mihai, M., □i□an, E., Manea, D. (2015). Education and Poverty. Procedia Economics and Finance, 32, 855–860. https://doi.org/10.1016/S2212-5671(15)01532-4

[6]Cin, F. M. (2017). Introduction: Conceptualising Gender Justice. In F. M. Cin, Gender Justice, Education and Equality (S. 1–18). Springer International Publishing. https://doi.org/10.1007/978-3-319-39104-5$_1$

[7]García□López, M., Cuadrado□Quesada, G., Montano, B. (2023). Untangling the vicious cycle around water and poverty. Sustainable Development, sd.2753. https://doi.org/10.1002/sd.2753

[8]Constable, E. (Ed.). (2022). Transitioning to Affordable and Clean Energy. MDPI. https://doi.org/10.3390/books978-3-03897-777-3

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

SDG	SCHWERPUNKT	VERBINDUNGEN
8	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Es gibt Menschen, die in Armut leben, obwohl sie einen Job haben[9]; Kapitalismus verstärkt Armut, da er die Kluft zwischen Menschen mit enormen Ressourcen und Menschen, die in Armut leben, aufrechterhält und vergrößert[10]
10	Weniger Ungleichheiten	Ungleichheiten als ein möglicher Faktor, der zu Armut führt; Armut verursacht Ungleichheiten[11]
11	Nachhaltige Städte und Gemeinden	Menschen, die in Armut leben, haben weniger Teilhabemöglichkeiten[12]; Wie inklusiv sind öffentliche Räume, wer kann sie nutzen, auch in Bezug auf die Sichtbarkeit von Obdachlosen[13]; Gentrifizierung vertreibt Menschen und verschlechtert die Lebensbedingungen für Menschen, die in Armut leben[14]
12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster	Konsumentscheidungen können sich auf die Armut auswirken und daher gibt es Hebel zur Armutsbekämpfung, z. B. durch die Wahl von Produkten aus fairem Handel, die den Lebensunterhalt der Menschen unterstützen und sichern[15]

[9]Lohmann, H., Marx, I. (Hrsg.). (2018). Handbook on In-Work Poverty. Edward Elgar Publishing. https://doi.org/10.4337/9781784715632

[10]Selwyn, B. (2019). Poverty chains and global capitalism. Competition Change, 23(1), 71–97. https://doi.org/10.1177/1024529418809067

[11]Rist, R. C., Martin, F. P., Fernandez, A. M. (2016). Poverty, Inequality, and Evaluation: Changing Perspectives. Washington, DC: World Bank. https://doi.org/10.1596/978-1-4648-0703-9

[12]Bryer, T. A., Prysmakova-Rivera, S. (2018). Poor participation: Fighting the wars on poverty and impoverished citizenship. Lexington Books

[13]Posp□ch, P. (2022). Homeless People in Public Space and the Politics of (In)visibility. Space and Culture, 25(4), 661–674. https://doi.org/10.1177/1206331220906091

[14]Lin, L., Di, L., Zhang, C., Guo, L., Di, Y. (2021). Remote Sensing of Urban Poverty and Gentrification. Remote Sensing, 13(20), 4022. https://doi.org/10.3390/rs13204022

[15]Sodamin, D., Van□k, J., Ulman, M., Šimek, P. (2022). Fair Label versus Blockchain Technology from the Consumer Perspective: Towards a Comprehensive Research Agenda. Agris on-line Papers in Economics and Informatics, 14(2), 111–119. https://doi.org/10.7160/aol.2022.140209

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt